



thing XPS
bhss-architekten im DAZ

KONTAKT:

*Deutsches Architektur Zentrum DAZ
c/o Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49 | 10179 Berlin
T. 030 27 87 99 28 | F. 030 27 87 99 15
www.daz.de > mail@daz.de*

*Das DAZ ist eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA.
Es wird unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und
Technologie.*

Deutsches Architektur Zentrum **DAZ**
Eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA

DIE GLASHAUSREIHE IM DAZ

Das GLASHAUS ist eine neue Ausstellungsreihe im Deutschen Architektur Zentrum, initiiert von Kristien Ring. Mit diesem Zyklus widmet sich das DAZ ausdrücklich der Generation der Nachwuchsarchitekten. Ihr Engagement für qualitativ hochwertige, innovative und nachhaltige Architektur, ihre Arbeitsmethoden und konzeptionellen Ansätze sowie die damit verbundenen Auffassungen von beruflicher Verantwortung und Herausforderung werden hier präsentiert. Jede Ausstellung der GLASHAUS-Reihe stellt ein herausragendes Architekturbüro mit seinen jüngsten realisierten Projekten vor.

Das GLASHAUS versteht sich als Ort des informellen Austausches, wo die aktive Rolle der Architekten und ihre Gestaltungsleistungen in der nationalen und internationalen Baukultur im Mittelpunkt stehen. Ziel der Ausstellungen und Begleitpublikationen ist es, die Aufmerksamkeit auf eine neue Generation von Architekten zu lenken und zu einer stärkeren Anerkennung ihrer Leistungen beizutragen. Einige der präsentierten Büros mögen bisher nur wenigen Eingeweihten bekannt sein, haben aber bereits Bemerkenswertes und Außergewöhnliches auf dem Gebiet der Architektur geleistet.

Es ist ein zentrales Anliegen der DAZ-Agenda, aktuelle Positionen und herausragende Beiträge in der Architektur und Baukultur zu präsentieren und zu diskutieren. Durch Ausstellungen, Begleitveranstaltungen und Symposien wollen wir zum Austausch über und zu einem erhöhten Verständnis von Architektur anregen. Das DAZ will zu einer lebendigen Baukultur beitragen und Begegnungen zwischen den Machern, Auftraggebern und Nutzern von Architektur fördern. Die GLASHAUS-Reihe ist in diesem Sinne eine essenzielle Erweiterung der DAZ-Agenda, indem sie junge Büros mit hervorragenden Bauprojekten vorstellt und Brücken zwischen Architekten, Auftraggebern, dem Baugewerbe, Politikern und Architekturinteressierten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene baut.

Die Auswahl der Büros basiert auf einer internationalen Ausschreibung. Architekten unter 45 werden fortlaufend eingeladen, ihre jüngsten gebauten Projekte in einer zweimonatigen Ausstellung auf den 50 qm des Glashauses zu präsentieren.

Das DAZ und der BDA Bund Deutscher Architekten stellen den Raum zur Verfügung, in dem das ausgewählte Büro in Absprache mit der DAZ-Kuratorin die Präsentation eigenständig gestaltet. Der Raum bietet zahlreiche Ausstellungsmöglichkeiten und wird sich permanent durch die Gestaltung der jeweiligen Architekten verändern.

Die GLASHAUS-Reihe wird durch eine neue Art der Zusammenarbeit mit ausgewählten Unternehmenspartnern ermöglicht. Diese Partner unterstützen die Ausstellung und den Katalog nicht nur finanziell, sondern haben auch durch ihr technisches Knowhow zur Optimierung des Ausstellungsraumes beigetragen. Wir danken den GLASHAUS-Partnern für ihre Unterstützung, durch die ein neues internationales Forum für aktuelle Architektur der jungen Generation geschaffen wird.

GLASHAUS-PARTNER

Berker GmbH & Co.KG
www.berker.de



Grohe Deutschland Vertriebs GmbH
www.grohe.de



PUK-WERKE KG
www.puk-werke.de



TRILUX GmbH & Co.KG
www.trilux.de



GLASHAUS_01 tec ARCHITECTURE
13. November 2006 bis 19. Januar 2007

GLASHAUS_02 bogevischs stad
29. Januar bis 09. März 2007

GLASHAUS_03 ROBERTNEUN™
02. April bis 01. Juni 2007 >> Abbildung oben

GLASHAUS_04 BUCHOLZ McEVOY
16. Juli bis 24. August 2007

GLASHAUS_05 STURM+WARTZECK
15. Oktober bis 30. November 2007 >> Abbildung Mitte oben

GLASHAUS_06 Franken Architekten
21. Januar bis 29. Februar 2008 >> Abbildung Mitte unten

GLASHAUS_07 Glashaus goes NYC
07. März bis 02. Mai 2008 >> Abbildung unten

GLASHAUS_08 bhss-architekten
26. Mai bis 18. Juli 2008 >> aktuell



Das Leipziger Büro bhss-architekten zählt zu den erfolgreichsten jungen Architekturbüros Ostdeutschlands und hat hier auch Bauten wie das Sächsische Blindenzentrum Chemnitz (2007), die Ostdeutsche Sparkassenakademie (2001) und das Campus-Center Breitenbrunn (2007) realisiert. Derzeit arbeitet das Büro u.a. maßgeblich an der Gestaltung von Solar Valley Mitteldeutschland, wo eines der größten Zentren der Solarindustrie Europas entsteht. Die Arbeit von bhss-architekten reicht hier von Masterplanstudien über Bauten für die Infrastruktur (Brücke, Checkpoint, Shuttle-Stationen), dem Bau des Verwaltungs- und Entwicklungszentrums bis hin zur Entwicklung von blueprints, der Planung und dem Bau von Prototypen, die später weltweit kopiert werden sollen.

Der Name bhss-architekten steht weder für ein Mastermind noch für ein Programm, sondern setzt sich aus den Namen der vier Partner Heiko Behnisch (1965), Stefan Hermus (1964), Michael Schinko (1962) und Uwe Schumann (1961) zusammen. Seit der Gründung des Büros im Jahr 1993 arbeitet jeder der Partner gleichberechtigt und übernimmt eigene Projekte – oftmals vom Entwurf bis zum Bauen. Dennoch ist das Kommunikative eine wesentliche Grundlage der Arbeit. Die Mitarbeiter sind ArchitektInnen – es gibt weder ZeichnerInnen noch SekretärInnen. Bewusst wird auf klassische Strukturen oder auch Hierarchien verzichtet. Jeder Mitarbeiter entwirft, layoutet, plant und koordiniert. In dem Großraumbüro ohne jegliche Abtrennung wird gezeichnet, Modell gebaut und auch verhandelt. Obwohl die einzelnen Projekte individuell geprägt sind, sind sie ablesbar miteinander verknüpft. Die Ausstellung im Glashaus_08 dokumentiert diese offene Arbeitsweise und zeigt die Beziehungen auf. Konsequenterweise wird kein Einzelprojekt, sondern eine Auswahl von Bauten und Wettbewerben gezeigt.

Das folgende Interview mit bhss-architekten stellt die Arbeitsmethoden und die Philosophie des Büros näher vor. Das Gespräch führten Kristien Ring und Franziska Eidner.

> Wie würdet ihr eure Architektur in maximal fünf Sätzen beschreiben?

Gute Projekte sind für uns diejenigen, über die wir eine Geschichte erzählen können. Unsere Architektur ist das Ergebnis äußerer Einflüsse und der inneren Wünsche, der persönlichen Erfahrungen. Sie ist weder abstrakt noch losgelöst. Es gibt keine grundsätzlichen Regeln oder ein Stildogma.

> Was präsentiert ihr im GLASHAUS_08 und warum?

Wir präsentieren vordergründig unsere Arbeitsweise. „thing.XPS“ ist zu einem eigenständigen Projekt geworden, das durch den Ort, die Aufgabe des Präsentierens an sich, den Kontakt zu Euch und wieder durch die interne Diskussion bei uns im Büro, also das Verhandeln, geprägt ist. Die Banderole als ein häufiges Element unserer Fassaden wird in den Innenraum, also an die Innenseite der Glashaus-Fassade gelegt und als Informationsträger genutzt. Der extrudierte Schaumstoff XPS als alltägliches Material beim Entwerfen und beim Bauen deutet auf das Spannungsverhältnis zwischen Bauen und Kunst, zwischen Realität und Vision hin.



Modell von 'thing.XPS'

> "Verhandeln" scheint ein Schlüsselbegriff für euren Arbeitsprozess zu sein. Bei vier Partnern sicherlich kein einfacher Vorgang. Seid ihr euch immer einig? Welche Auswirkung haben Meinungsverschiedenheiten auf den Entwurf? Wie wichtig ist euch Konsens?

Nein, wir sind uns nicht immer einig. Das ist unseren Projekten schon anzumerken – so glauben wir jedenfalls. Aber der Konsens ist auch nicht die Prämisse oder die Basis unserer Gemeinschaft. Selbstverständlich gibt es einen gemeinsamen qualitativen Nenner und eine ähnliche Auffassung von Architektur.



Olympic Landmark

> Wie entsteht bei bhss ein Entwurf? Wie fangt ihr an, ein Projekt zu bearbeiten und nach möglichen Lösungsansätzen zu suchen? Mit welchen Methoden testet ihr Ideen im Entwurfsprozess?

Wir sind immer auf der Suche nach persönlichen Bindungen oder, wie bereits gesagt, nach einer Geschichte. Dies kann sich über äußere Bedingungen wie den Ort, die Menschen, die Geografie, den Topos und / oder über rein subjektive Empfindungen und Erfahrungen entwickeln. Manchmal gibt es eine Idee, die man mit sich herumträgt wie z.B. „die 5 Ringe“ für Paris und die man dann endlich auspacken darf. In der Regel ist es aber ein Prozess der Auseinandersetzung, des Analysierens, des Abwägens, des Verhandelns. Das ist nicht immer erfolgreich, manchmal gehen wir einen negativen Weg – also über das Ausschlussverfahren, um nacheinander einzelne Optionen abzuwählen. Testen ist vielleicht nicht der richtige Begriff – wir prüfen die Ergebnisse am Modell, im Gespräch...



Pfote Solar Valley, Rohbau

> Gibt es bestimmte Themenschwerpunkte in eurer Arbeit? Eure bisher realisierten Projekte, wie die Blindenschule in Chemnitz, das Campus Center Breitenbrunn oder die Ostdeutsche Sparkassenakademie legen einen solchen Schwerpunkt im Bildungsbereich nahe...

Nein, es gibt keinen Schwerpunkt, es gibt kaum ein architektonisches Thema zu dem wir uns entwerflich nicht geäußert haben – bei bisher ca. 150 Wettbewerben auch nicht weiter überraschend. Wenn es sich so darstellt, dass wir unseren Schwerpunkt in Bildungsbauten sehen, so liegt das an einer zunehmenden architektonischen Monokultur. Der öffentliche Auftraggeber als der Hauptinitiator von Wettbewerben in Deutschland hat mit den Bewerbungsverfahren ein System eingeführt, das zunächst viele, gerade junge Büros ausschließt und darüber hinaus an jedes Projekt ein Referenzprojekt koppelt. Willst Du also an einem Wettbewerb für ein Institutsgebäude teilnehmen, muss ein solches auch nachgewiesen werden – eine Oper z.B. würde da als Referenz nicht reichen... Bestimmte Bauaufgaben unterliegen auch bestimmten, oft finanziell begründeten Zyklen.

> Dann ist der (scheinbare) regionale Fokus auf Ostdeutschland auch nur ein Zufall?

Im Prinzip ist die regionale Konzentration unserer realisierten Projekte auf den gleichen Mechanismen wie die scheinbare thematische Konzentration begründet. Diese Bewerbungsverfahren fördern auch einen Regionalismus. Wir haben unseren Lebensmittelpunkt aus persönlichen Gründen in Leipzig und diese Entscheidung hat andere nach sich gezogen.

> Ihr arbeitet gerade maßgeblich an der Gestaltung von Solar Valley Mitteldeutschland bei Bitterfeld, wo eines der größten Zentren der Solarindustrie in Europa entsteht. Hat dieses Großprojekt bhss verändert – hinsichtlich der Organisation des Arbeitsprozesses oder des eigenen Selbstverständnisses?

Ob das Solar Valley uns für die Zukunft verändert, können wir nicht einschätzen. Aber im Moment ist es für uns eine neue und extreme Erfahrung. Unser Büroleben war die letzten Jahre schon sehr geordnet – 30-50 Prozent des Büros machte Wettbewerbe und der andere Teil baute die meist aus Wettbewerben hervorgegangenen Projekte und dies in wechselnden Konstellationen. Seit zwei Jahren werden nur noch die notwendigsten, eingeladenen Wettbewerbe bearbeitet. 80 Prozent unserer Bürokapazitäten sind nun auf Solar Valley konzentriert – eine andere Form von architektonischer Monokultur, auch wenn wir dort neben Industriehallen und Büros für 1000 Leute auch Bushaltestellen



Pfote Solar Valley, Rendering

bauen. Eine neue und spannende Erfahrung ist sicherlich die enorme Beschleunigung der Projekte aufgrund der momentanen Gründerzeitstimmung in der Solarbranche.

> Trotz der teilweise schwierigen Bedingungen scheint die Teilnahme an Wettbewerben essentiell für eure Arbeit zu sein...

Ohne Wettbewerbe würde es bhss-architekten vermutlich nicht geben. Unsere ersten Projekte basieren auf Wettbewerbserfolgen. Für uns sind diese eine Möglichkeit der intellektuellen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie eine wesentlicher Teil der Arbeitsbeschaffung oder auch Akquisition. Die Erfahrungen und Fähigkeiten aus dieser sehr intensiven Wettbewerbstätigkeit kommen uns natürlich auch bei anderen Projekten zu Gute – wie eine Art von Höhenttraining. Gerade bei Q.Cells, unserem Hauptauftraggeber im Solar Valley, war die Fähigkeit des schnellen Umschwenkens und Neuorientierens während des Entwurfsprozesses wesentliches Kriterium für weitere Beauftragungen.

> Wer oder was inspiriert euch? Gibt es Vorbilder für bhss?

Wir finden es schwierig, wenn nicht gar unmöglich, Menschen, die wir nicht persönlich kennen, zum Vorbild zu nehmen. Uns inspirieren die



Pfote Solar Valley, Rendering



Campus-Center Breitenbrunn, Innenraum



Campus-Center Breitenbrunn, Eingang



Campus-Center Breitenbrunn, Mensa

Dinge des Alltags, ein Bild, ein Film, ein Text, eine Grafik und natürlich die Natur. Da sind wir „Allesfresser“.

> *Warum seid ihr Architekten geworden?*

In der DDR musste diese Entscheidung mit 16 Jahren getroffen werden – also zu einem Zeitpunkt, als man noch nicht besonders gefestigt in Bezug auf seine berufliche Zukunft war. Alle vier Partner unseres Büros können die selbe Episode erzählen: Wir wurden zum Schuldirektor eingeladen, der uns davon abriet, diesen Wunsch weiter zu verfolgen, da unsere Chancen äußerst gering waren und die letzten sieben Jahre keiner der Schulabgänger zu diesem Studium zugelassen wurde. Wir haben es dennoch gewagt. Bei jedem gibt es kleine, unscheinbare Momente, die uns für die Wahl inspiriert haben. Wir würden heute wieder Architektur studieren wollen.

Bausubstanz ärgert uns zur Zeit aktuell. Ansonsten sind wir offen für jegliche Tendenzen in der „guten“ Architektur – eine Entwicklung schließt selbstverständlich Fehlentwicklungen mit ein.

> *Gibt es ein „Traumprojekt“, das ihr eines Tages gerne realisieren möchtet?*

Das muss jeder einzeln für sich antworten. Heiko Behnisch: Leipzig baut eine unterirdische S-Bahn mit vier neuen Stationen. Mitte der 90er Jahre liefen dafür die Wettbewerbe. Wir hatten einen 5. und einen sehr knappen 2. Preis. Letzteren hätte ich sehr gern gebaut... Stefan Hermus: Ein Traumprojekt? Eine Brücke würde ich sehr gerne bauen. Michael Schinko: Ich denke da eher an ein Tonstudio. Uwe Schumann: Für mich ganz persönlich? Ein Stuhl...



Blindenschule Chemnitz, Eingang



Blindenschule Chemnitz, Innenraum

> *Was regt euch auf? Die so genannte „Monokultur“ habt ihr ja schon genannt. Gibt es weitere Tendenzen oder Entwicklungen in der Architektur bzw. Baukultur, an denen ihr euch reibt, die ihr besonders kritisiert oder für bedenklich haltet?*

Dass zwei Drittel der Architektur so schlecht sind, regt uns nicht wirklich mehr auf. Der Missbrauch des Programms „Stadtumbau Ost“ zum Abbruch architektonisch und städtebaulich wertvoller

> *Was würdet ihr jungen Architekten, die vorhaben, ihr eigenes Büro zu gründen, mit auf den Weg geben?*

Vielleicht die Dinge, die uns Kollegen vor 14 Jahren gesagt haben: „Versucht Kredite zu vermeiden!“ und „Ihr braucht ca. zehn Jahre, um euch als Büro zu etablieren.“



PROJEKTÜBERSICHT (AUSWAHL)

Rudolfsschule, Chemnitz, 2007 - 2010
Produktionserweiterung CALYXO B1-B2, Solar Valley, 2007 - 2009
Produktionserweiterung CALYXO L1P, Solar Valley, 2006 - 2008
Pforte Solar Valley, Solar Valley, 2006 - 2008
Bus-Station, Solar Valley, 2007 - 2008
Finanzamt - Sanierung Leihhaus, Leipzig, 2006 - 2008
Finanzamt - Archivanbau, Leipzig, 2006 - 2008
Heim Kirschberg, Leipzig, 2001 - 2007
Stadthäuser, Leipzig, 2006 - 2007
Campus-Center, Breitenbrunn, 2001 - 2007
Sächsische Blindenschule, Chemnitz, 2004 - 2007
Q.Cells Büroneubau OF1, Solar Valley, 2006 - 2007
Sächsisches Rehasentrum für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche, Chemnitz, 2004 - 2007
Umgestaltung des Telekom Tagungshotels, Leipzig, 2006
Neugestaltung des Thomaskirchhofs, Leipzig, 2000 - 2006
Sozialpädagogisches Zentrum - Frühförderstelle, Leipzig, 1999 - 2005
Volks- und Raiffeisenbank Muldental, Grimma, 2003 - 2004
Rathaus, Haldensleben, 1997 - 2002
Flughafen Leipzig/Halle - Bürogebäude Süd, Schkeuditz, 2000 - 2002
Ostdeutsche Sparkassenakademie, Lichtenwalde, 1997 - 2001
Hauptniederlassung ENVIA, Leipzig, 1996 - 2000
Berufsschulzentrum 5, Leipzig, 1996 - 1999
Internat, Borna, 1997 - 1998



Q.Cells Büroneubau OF1



Pforte Solar Valley



Ostdeutsche Sparkassenakademie Lichtenwalde

WETTBEWERBE (AUSWAHL)

1. Preise

Sächsische Blindenschule, Chemnitz, 2002
Erlebnisbrücke der BUGA 2007, Gera, 2002
Campus-Center, Breitenbrunn, 2001
Sozialpädagogisches Zentrum - Frühförderstelle, Leipzig, 1999
Rathaus, Haldensleben, 1997
Ostdeutsche Sparkassenakademie, Lichtenwalde, 1997
Berufsschulzentrum 5, Leipzig, 1996
Fasadengestaltung Burgplatzpassagen, Leipzig, 1996
Hauptniederlassung ENVIA, Leipzig, 1996
Marktplatzgestaltung, Jena, 1996

2. Preise

Prager Brücke, Leipzig, 2001
Neugestaltung des Thomaskirchhofs, Leipzig, 2000
Junges Wohnen, Leipzig, 1998
S-Bahn- Station Wilhelm-Leuschner-Platz, Leipzig, 1997

3. Preise

Klosteranlage, Altzella, 2003
Giesinger Bahnhofsvorplatz, München, 2003
Gutenberg-Gymnasium, Erfurt, 2003

4. Preise

Fasadengutachten Umspannwerk, Leipzig, 2002
Waldorfschule, Leipzig, 1995

5. Preis

Uniklinikum, Halle Kröllwitz, 1998

Ankäufe

Verknüpfungsstelle Hbf Chemnitz, Chemnitz, 2004
Jugendherberge >>open.beach.house<<, Prora, 2004
Synagoge, Dresden, 1997
Waldschlösschenbrücke, Dresden, 1997

engere Auswahl

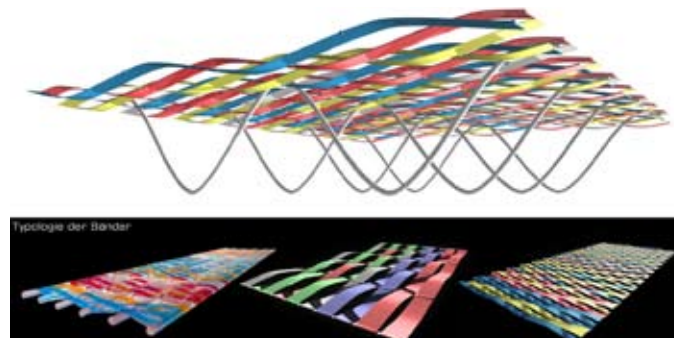
Campus de la Justicia, Madrid (E), 2005
BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, 2004

weitere

Erweiterungsbau des Instituts für Produktionstechnik, Zwickau, 2008
Sanierung einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderung, Leipzig, 2008
Neubau einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderung, Leipzig, 2007
Neubau "Historische Fahrzeuge", Zwickau, 2007
Riesentropenhalle Gondwanaland, Leipzig, 2006
Neubau Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, 2005
Universität und Pädagogische Hochschule, Luzern (CH), 2005
Topographie des Terrors, Berlin, 2005
Museumshöfe, Berlin, 2005
Neues Musiktheater, Linz (A), 2005
Aarebrücke, Olten (CH), 2005
Erweiterung Oberstufenzentrum Mühlizelg, Abtwil (CH), 2005
Bundesverwaltungsgericht, St. Gallen (CH), 2005
"Garten für Verliebte", Meran (I), 2005
Franz -Liszt - Konzertsaal, Raiding (A), 2004
Olympic Landmark, Paris (F), 2004
Fußgängersteig über die Limmat, Baden (CH), 2004
Gemeindezentrum, Taufkirchen (A), 2004
Das Königliche Theater, Kopenhagen (DK), 2002
Deutsche Botschaft, Warschau (PL), 2002
BMW Niederlassung, Leipzig, 1997



Ostdeutsche Sparkassenakademie Lichtenwalde



Giesinger Bahnhofsvorplatz, München



Q.Cells Büroneubau OF1, Lichthof

bhss-architekten

Heiko Behnisch 1965 in Guben geboren
1983 Abitur
1985-1990 Architekturstudium an der TU Dresden
1990-1993 angestellter Architekt
seit Januar 1993 freiberuflich



Stefan Hermus 1964 in Leipzig geboren
1982 Abitur
1984-1989 Architekturstudium an der HAB Weimar
1989-1991 angestellter Architekt
seit Oktober 1991 freiberuflich



Michael Schinko 1962 in Röbel/Müritz geboren
1981 Abitur
1984-1989 Architekturstudium an der HAB Weimar
1989-1991 angestellter Architekt
seit Oktober 1991 freiberuflich



Uwe Schumann 1961 in Leipzig geboren
1979 Abitur
1982-1987 Architekturstudium an der HAB Weimar
1987-1990 angestellter Architekt
seit 1990 freiberuflich



Mitarbeiter Ingo Andernach, Stefan Blässe, Peter Braun, Georg Blüthner, Andreas Bollmann, Mathias Erfurt, Beatrice Hahnemann, Jan Hermann, Kathrin Hertzsch, Manuela Hingst-Kopani, Beate Müller, Robert Laser

KONTAKT

bhss-architekten
Erich-Zeigner-Allee 69-73
04229 Leipzig

Tel. + 49 (0)341 - 4 86 74 30
Fax + 49 (0)341 - 4 86 74 44

info@bhss-architekten.com
www.bhss-architekten.de



Berker GmbH & Co. KG
Klagebach 38 | D-58579 Schalksmühle
T. +49 (0)2355 905 F. +49 (0)2355 905 111
www.berker.de > info@berker.de

GLASHAUS_08 *thing XPS*

AUSSTELLUNG | 26.05. - 18.07.2008

KONZEPT + DESIGN | bhss-architekten

Grohe Deutschland Vertriebs GmbH
Objektmanagement
Postfach 1353 | 32439 Porta Westfalica
T. +49 (0)571 3989 444 | F. +49 (0)571 3989 155
www.grohe.de

IMPRESSUM

PUK-WERKE KG
Kunststoff-Stahlverarbeitung GmbH & Co.
Nobelstraße 45-51 | D-12057 Berlin
T. +49 (0)30 6 82 83 01 | F. +49 (0)30 6 82 83 266
www.puk-werke.de > vertrieb@puk-werke.de

HERAUSGEBER | Kristien Ring, DAZ
REDAKTIONELLE LEITUNG | Franziska Eidner
TEXTE | bhss-architekten + Franziska Eidner
SATZ | Steffen Morenz
ABBILDUNGEN | Till Budde (Seite 3 GH_03, GH_05, GH_06)
Florian Braun (Seite 3 GH_07)
bhss-architekten (alle weiteren)

TRILUX GmbH & Co. KG
Postfach 1960 | D-59753 Arnsberg
T. +49 (0)29 32 301 9474 | F. + (0)29 32 301 331
www.trilux.de > mschenk@trilux.de
Ansprechpartner: Martin Schenk

CALL FOR ENTRIES



Büros aus Deutschland und dem Ausland können sich jederzeit per Post bewerben.
weitere Informationen unter www.daz.de